

Deutsches Patent- und Markenamt

Christian Zirkel
09. JAN. 2003

München, den 12.11.2002

Telefon: (0 89) 21 95 - 2808

Aktenzeichen: 102 34 149.4-31

Anmelder/Inhaber:

Siemens AG

Deutsches Patent- und Markenamt · 80297 München

Siemens AG

Niederlegung im Abhof des
Deutschen Patent- und Markenamts

10. JAN. 2003
München

CT IPS / M Mch F/B
Eing. 03. Jan. 2003
GR
Frist 06.05.03

Ihr Zeichen: 2001 P 17667 DE 01

Bitte Aktenzeichen und Anmelder/Inhaber bei
allen Eingaben und Zahlungen angeben!

Zutreffendes ist angekreuzt ☒ und/oder ausgefüllt!

Zum Zwecke der Zustellung im Abholfach des
Empfängers niedergelegt am 03.01.03

Deutsches Patentamt

Postabfertigungsstelle

Samstag
Regierungsdirektor

Prüfungsantrag, Einzahlungstag am 05.08.2002

Eingabe vom

eingegangen am

Die Prüfung der oben genannten Patentanmeldung hat zu dem nachstehenden Ergebnis geführt.

Zur Äußerung wird eine Frist von

4 Monat(en)

gewährt, die mit der Zustellung beginnt.

Für Unterlagen, die der Äußerung gegebenenfalls beigelegt werden (z. B. Beschreibung, Beschreibungsteile, Patentansprüche, Zeichnungen), sind je zwei Ausfertigungen auf gesonderten Blättern erforderlich. Die Äußerung selbst wird nur in einfacher Ausfertigung benötigt.

Werden die Beschreibung, die Patentansprüche oder die Zeichnungen im Laufe des Verfahrens geändert, so hat der Anmelder, sofern die Änderungen nicht vom Patent- und Markenamt vorgeschlagen sind, im Einzelnen anzugeben, an welcher Stelle die in den neuen Unterlagen beschriebenen Erfindungsmerkmale in den ursprünglichen Unterlagen offenbart sind.

Hinweis auf die Möglichkeit der Gebrauchsmusterabzweigung

Der Anmelder einer mit Wirkung für die Bundesrepublik Deutschland eingereichten Patentanmeldung kann eine Gebrauchsmusteranmeldung, die den gleichen Gegenstand betrifft, einreichen und gleichzeitig den Anmeldetag der früheren Patentanmeldung in Anspruch nehmen. Diese Abzweigung (§ 5 Gebrauchsmustergesetz) ist bis zum Ablauf von 2 Monaten nach dem Ende des Monats möglich, in dem die Patentanmeldung durch rechtskräftige Zurückweisung, freiwillige Rücknahme oder Rücknahmefiktion erledigt, ein Einspruchsverfahren abgeschlossen oder - im Falle der Erteilung des Patents - die Frist für die Beschwerde gegen den Erteilungsbeschluss fruchtlos verstrichen ist. Ausführliche Informationen über die Erfordernisse einer Gebrauchsmusteranmeldung, einschließlich der Abzweigung, enthält das Merkblatt für Gebrauchsmusteranmelder (G 6181), welches kostenlos beim Patent- und Markenamt und den Patentinformationszentren erhältlich ist.

**Annahmestelle und
Nachbriefkasten
nur
Zweibrückenstraße 12**

Hauptgebäude:
Zweibrückenstraße 12
Zweibrückenstraße 5-7 (Breiterhof)
Markenabteilungen:
Cincinnatistraße 64
81534 München

Hausadresse (für Fracht):
Deutsches Patent- und Markenamt
Zweibrückenstraße 12
80331 München

Telefon: (089) 2195-0
Telefax: (089) 2195-2221
Internet: <http://www.dpma.de>

Bank:
Landeszentralbank München
Kto.Nr.: 700 010 54
BLZ: 700 000 00

P 2401.1
4.02

S-Bahnanschluss im
Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund (MVV):



Zweibrückenstr. 12 (Hauptgebäude):
Zweibrückenstr. 5-7 (Breiterhof):
S1 - S8 Haltestelle Isartor

Cincinnatistraße:
S2 Haltestelle Fasangarten
Bus 98 / 99 (ab S-Bahnhof Giesing) Haltestelle Cincinnatistraße

In diesem Bescheid sind folgende Entgegenhaltungen erstmalig genannt.
(Bei deren Nummerierung gilt diese auch für das weitere Verfahren):

- (1) DE 44 32 061 C1 ✓
- (2) EP 0 384 936 A1 ✓
- (3) US 62 47 058 B1 ✓

Der vorliegende Patentanspruch 1 richtet sich auf ein Verfahren zum Empfangen von durch Kennungen gekennzeichneten Datentelegrammen in einem Datennetz. Ein solches Verfahren, wie es gemäß dem vorliegenden Patentanspruch 1 beansprucht wird, ist aus den Druckschriften (1) und (2) bekannt.

Aus der Druckschrift (1), welche ein Datennetz mit redundanten Netzwerkpfaden beschreibt, in welchem ein Knoten mehrere Empfangsport aufweist, sind aus der Beschreibung die folgenden Merkmale zu entnehmen:

- Ein erstes Datentelegramm wird an einem ersten Port einer Schaltungseinheit (siehe Figur 1, eine der beiden Empfangseinheiten 2) empfangen. Aus der Beschreibung der Figur 1 in Spalte 2, Zeilen 15-23 ist zu entnehmen, dass das Eintreffen des Datentelegramms (dort als "Zelle" bezeichnet) bei einem ersten Timer-Wert ("Zeitmarke") erfasst wird;
- es erfolgt eine Speicherung der Nutzdaten des ersten Datentelegramms. In Spalte 2, Zeilen 48-60 wird erwähnt, dass die "Zelle", welche auch die Nutzdaten enthält (siehe Spalte 1, Zeilen 23-26), abgespeichert wird. Des Weiteren wird auch der Timer-Wert abgespeichert;
- Empfang eines zweiten Datentelegramms mit der Kennung des ersten Datentelegramms an einem zweiten Empfangsport zu einem zweiten Timer-Wert. Aus der Beschreibung der Figur 1 in Spalte 4, Zeilen 43-67 ist zu entnehmen, dass zwei identische Datentelegramme zu unterschiedlichen Zeitpunkten an dem Empfangsport einer der Schaltungseinheiten 5 eintreffen, da sie diese über unterschiedliche (redundante) Pfade erreichen. Die beiden als "identisch" identifizierten Datentelegramme können dabei über die Kennung ("Kopffeld" der "Zelle" und "Angabe über den Bestimmungsort der Zelle", siehe Spalte 1, Zeilen 23-33) bestimmt werden.

Darüber hinaus sind aus der weiteren Druckschrift (2), welche ebenfalls ein Datennetz mit redundanten Netzwerkpfaden beschreibt, wobei ein Knoten auch mehrere Empfangsports aufweist, folgende Merkmale zu entnehmen:

- Identische Datentelegramme werden erzeugt und, mit derselben (Zusatz)-Kennung versehen, über redundante Pfade übertragen (siehe Spalte 1, Zeile 36 bis Spalte 2, Zeile 30);
- Speicherung der Nutzdaten eines (ersten) Datentelegramms im der Kennung zugeordneten Adressbereich in einem Speicher des Knotens. In der Beschreibung zur Figur 2 in Spalte 4, Zeile 15 bis Spalte 5, Zeile 35 wird beschrieben, dass mittels eines "Adressendecodierers" die Adresse einer Speicherzelle für die Nutzdaten aus der Kennung ("Paketkopf") dekodiert wird und durch den "Adressendecodierer" angesteuert werden kann (siehe insbesondere Spalte 4, Zeilen 37-40).

Ausgehend von der Druckschrift (1), aus welcher bereits die wesentlichen Merkmale des beanspruchten Verfahrens zum Empfangen von durch Kennungen gekennzeichneten Datentelegramme an einem Knoten eines Datennetzes, welcher mehrere Empfangsports aufweist, bekannt sind, konnte der zuständige Fachmann aus der weiteren Druckschrift (2) (bei der es sich um eine Patentschrift der Anmelderin handelt), welche ebenfalls ein Datennetz mit redundanten Netzwerkpfaden beschreibt, die Anregung entnehmen, zur Speicherung der Nutzdaten des Datentelegramms explizit den zugeordneten Adressbereich des Speichers in der Kennung mit-zuübertragen.

Der Fachmann konnte damit ausgehend von der Druckschrift (1) unter Einbeziehung der Druckschrift (2) ohne erkennbare erfinderische Tätigkeit zum Gegenstand des Patentanspruchs 1 gelangen. Damit ist der Patentanspruch 1 nicht gewährbar. Die rückbezogenen Unteransprüche 2-7 sind somit ebenfalls nicht gewährbar.

Zum Gegenstand des Unteranspruchs 2 wird auf Druckschrift (1), Spalte 2, Zeile 61 bis Spalte 3, Zeile 4 verwiesen. Dort wird erwähnt, dass Mittel zum Überschreiben des zugeordneten Adressbereiches (und des gespeicherten Timer-Wertes) des ersten Datentelegramms gegeben sind, indem das erste Datentelegramm mit einem zweiten Datentelegramm der gleichen Eingangsnummer (Kennung) überschrieben wird, wenn das zuerst gespeicherte Datentelegramm fehlerhaft ist.

Darüber hinaus betreffen die übrigen Unteransprüche lediglich einfache, im Rahmen des fachmännischen Handelns liegende Ausgestaltungen des Gegenstandes von Anspruch 1. Die Unteransprüche sind somit mangels Beruhens auf erfinderischer Tätigkeit weder für sich selbst noch in Zusammenhang mit dem Gegenstand des Anspruchs 1 gewährbar.

Der Gegenstand des nebengeordneten Patentanspruchs 8 richtet sich auf einen Knoten mit einer Anwendung zur Durchführung des Verfahrens nach Anspruch 1. Ein solcher Knoten, wie er gemäß dem vorliegenden Patentanspruch 8 beansprucht wird, ist aus den Druckschriften (1) und (2) bekannt.

Da sich der beanspruchte Knoten aus den Merkmalen des Verfahrens gemäß Patentanspruch 1 ergibt, wird auf die Ausführungen zum Anspruch 1 verwiesen. Der Patentanspruch 8 ist damit aus dem bereits zu Anspruch 1 genannten Grunde nicht gewährbar.

Zum Gegenstand des Unteranspruchs 9 wird auf die Ausführung zum Unteranspruch 2 verwiesen.

Der Gegenstand des nebengeordneten Patentanspruchs 10 richtet sich auf ein Datennetz mit mindestens einem Knoten mit einer Anwendung zur Durchführung des Verfahrens nach Anspruch 1. Ein solcher Knoten, wie er gemäß dem vorliegenden Patentanspruch 10 beansprucht wird, ist aus den Druckschriften (1) und (2) bekannt.

Da sich das beanspruchte Datennetz aus den Merkmalen des Verfahrens gemäß Patentanspruch 1 ergibt, wird auf die Ausführungen zum Anspruch 1 verwiesen. Der Patentanspruch 10 ist damit aus dem bereits zu Anspruch 1 genannten Grunde nicht gewährbar.

Zum Gegenstand des Unteranspruchs 11 wird ebenfalls auf die Ausführung zum Unteranspruch 2 verwiesen.

Der Gegenstand des nebengeordneten Patentanspruchs 12 richtet sich auf ein Computerprogrammprodukt für einen Knoten in einem Datennetz, welches Programmschritte entsprechend dem Verfahren nach Anspruch 1 beinhaltet. Diese Programmschritte, wie sie gemäß dem vorliegenden Patentanspruch 12 beansprucht werden, sind aus den Druckschriften (1) und (2) bekannt.

Da sich das beanspruchte Computerprogrammprodukt aus den Merkmalen des Verfahrens gemäß Patentanspruch 1 ergibt, wird auf die Ausführungen zum Anspruch 1 verwiesen. Der Patentanspruch 12 ist damit aus dem bereits zu Anspruch 1 genannten Grunde nicht gewährbar.

Zum Stand der Technik wird noch auf die weitere Druckschrift (3) hingewiesen. Dort werden Datentelegramme beim Empfang an den Eingangsports des Netzwerkelementes mit einem Timer-Wert markiert.

Aufgrund der vorliegenden Unterlagen kann eine Patenterteilung nicht in Aussicht gestellt werden.

Prüfungsstelle für Klasse H 04 L

Dipl.-Ing. Süßmuth

Hausruf: 3492

Anlagen:

Kopien von 3 Druckschriften

Ste

Ausgefertigt

Steinmeyer
Reg. Angestellte

